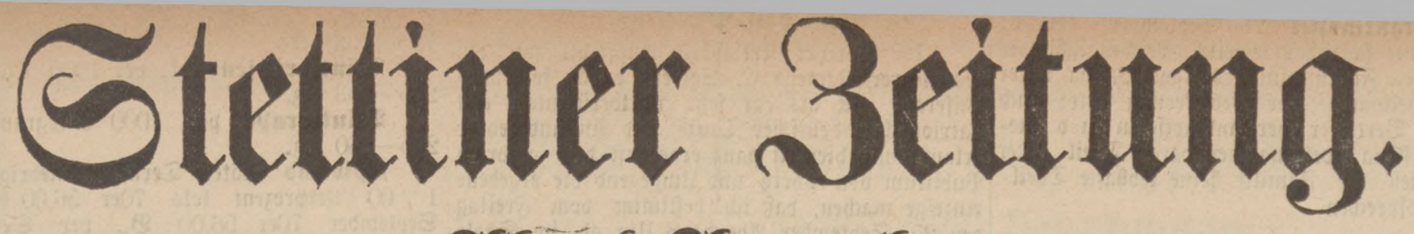
Nr. 442. — Zweites Blatt.

Dienstag, 22. September 1891.



# Stettiner Zeitung.

## Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

**Berlin**, 21. September. Vor 25 Jahren wurde das Gesetz veröffentlicht, durch das Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt mit der preußischen Monarchie vereinigt wurden. Große und schwierige Aufgaben erwuchsen der preußischen Regierung aus diesem bedeutenden Zuwachs ihres Ländergebietes. Es war eine Annexion anderer Art als die Provinzen, welche Preußen aus den verschiedenen Theilungen Polens zufielen. Bei diesen handelte es sich um eine im Wesentlichen nichtdeutsche Bevölkerung, die im Großen und Ganzen auf einer niedrigeren Stufe der Kultur stand als die des preußischen Staats. Da galt es mit starker und sicherer Hand zu reformiren, denn fast Alles war reformbedürftig. Anders lagen die Verhältnisse in den Erwerbungen des Jahres 1866. Es waren das durchaus deutsche Staaten von reichem geschichtlichen Leben mit Institutionen, die Schonung beanspruchen durften, mit einer Bevölkerung, deren Bildung und Wohlstand der der altpreußischen Provinzen in keiner Weise nachstand. Galt es auf der einen Seite zu schonen, so erford.rte doch andererseits das Interesse des Gesammtstaats, manche der alten liebgewordenen Einrichtungen in den neuen Provinzen zu beseitigen, auch den neuen Bürgern manche ihnen unbequeme Lasten aufzuerlegen. Aber andererseits hatten auch diese die Genugthuung, daß bei der Reform der Justiz und Verwaltung in Preußen ihre Einrichtungen als Vorbilder benutzt wurden. Daß die Angliederung eines so bedeutenden Länderkomplexes nicht ohne Reibungen und Kämpfe sich vollziehen würde, war vorauszusehen. In Kurhessen und Nassau fand die Annexion verhältnißmäßig nur geringen Widerstand, schwieriger gestaltete sie sich in Hannover. Der eigentliche Träger der antipreußischen Opposition war der Adel, der freilich dem entthronten Königshause viel zu verdanken hatte. Ihm schloß sich ein nicht unbeträchtlicher Theil der Landbevölkerung an, außerdem in einigen Städten ein Theil des Kleinbürgerthums. Aber die preußische Regierung fand eine kräftige Stütze in der alten liberalen Partei des früheren Königreichs, die hauptsächlich in der intelligenten Stadt- und Landbevölkerung ihre Vertretung hatte. Mit ihrer Hülfe, wenn auch nicht ohne Schwierigkeit, wurde die Einverleibung Hannovers in den preußischen Gesammtstaat durchgeführt. In den weitesten Kreisen erkennt man jetzt bereitwillig an, welche Vortheile, namentlich für den Handels- und Gewerbestand, die Zugehörigkeit zu einem Großstaate mit sich bringt. Die neue Regierung ließ es sich angelegen sein, die Interessen der Provinz nach besten Kräften zu fördern. Der Provinzialverwaltung wurden genügende Mittel zur Verfügung gestellt, um auf den verschiedensten Gebieten, zumal dem des Wegebaues, schöpferisch vorzugehen. Neue Eisenbahnlinien entstanden, Handel und Industrie belebten sich, die Hauptstadt des Landes, vordem nur Residenz- und Beamtenstadt, wurde jetzt ein Mittelpunkt industrieller Thätigkeit und nahm stetig an Bevölkerung zu, wie kaum eine zweite Stadt in Preußen. Mag auch seitens der neuen Regierung hier und da ein Fehlgriff gemacht worden sein, sie hat mit großer Bereitwilligkeit und nicht geringen Opfern unentwegt für das Beste Hannovers gesorgt und die nothwendigen Reformen mit möglichst schonender Hand durchgeführt. Mehr noch als die Gegenwart wird dies ein späteres vorurtheilsfreieres Geschlecht anerkennen.

— Se. Majestät der König haben geruht: Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit dem Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich und Sr. königlichen Hoheit dem Herzog Karl Theodor in Baiern den Schwarzen Adlerorden zu verleihen.

— Das „B. T." bringt folgende Privatdepesche:

Sansibar, 21. September, 11 Uhr 5 Min. Vorm. Kreuzler, Kommandant einer Abtheilung der deutschen Schutztruppe, hat sich mit Truppen von Tanga ins Innere begeben, wo ein Aufstand der Wadigos ausgebrochen ist. — Price, ein Offizier der deutschen Schutztruppe, begab sich mit einer Anzahl von ausgewählten Zulu-Soldaten ins Innere und zwar auf dem Wege von Saadani nach Mpwapwa.

Eugen Wolf.

— Die „Berliner Volkstribüne", angeblich allem „Autoritätsschwindel" abhold, in Wahrheit aber stets bemüht, um die Stirn der blutigsten Revolutionäre, der Monarchenmörder, der Kommunisten und Nihilisten „unvergänglichen Lorbeer" zu winden, erhebt in der Nr. 38 das Musterbild einer Umsturzagitatorin, die Nihilistin Sophie Günsburg auf das Piedestal und fordert die „Genossen" auf, die „Genossin", die sich kürzlich in einem russischen Gefängnisse das Leben genommen hat, zu verehren und ihr nachzueifern. Mit dickem Trauerrande ist der auf der ersten Seite plazirte schwungvolle Artikel zu Ehren der Nihilistin versehen, ein Beweis, wie tief die Trauer der deutschen zielbewußten Sozialrevolutionäre um die Verstorbene, die doch so ganz und gar das Gegenstück der „gemäßigten", von dem Parteivorstande approbirten deutschen Sozialdemokratie war, sein muß.

„Während dieser ganzen Zeit (der Attentatsversuche auf den Zaren) nun wurde, — so heißt es in dem Artikel — wenn von den Führern der Bewegung die Rede war, in allererster Linie immer auch Sophie Günsburg genannt. Von den anderen wußte man, daß sie von sicherem Orte, von Paris oder der Schweiz aus, die Figuren dirigirten; Sophie Günsburg aber war der leibhaftige Ueberall und Nirgends. Die Krapotkins und Sassulitschs und Mendelssohns wurden von der russischen Geheimpolizei immer nur im Auslande verfolgt und gesucht; die Günsburg aber wußte man allezeit auf der Reise, sie war Meisterin in der Kunst der Verkleidung und spielte mit ihren 22 Jahren die Rolle des Studenten und der Bäuerin, des Popen und des Stabsoffiziers, des Kaufmanns und des Advokaten gleich gut. Hundertmal überschritt sie so die russische Grenze und trieb sich im Innern des ungeheueren Reiches selbst ungefährdet umher, überall organisirend, befeuernd und schürend — bis endlich die rastlose Emissärin, die wohl ihres Gleichen noch nicht gehabt hat, an einer kleinen Vergeßlichkeit zu Grunde ging. Sie war — einige Monate nach Borki (dem auf ein nihilistisches Verbrechen zurückzuführenden Eisenbahnunglück) — in einem Petersburger Laden gewesen und hatte dort einen kleinen Einkauf besorgt. Auf dem Heimwege bemerkte sie mit Entsetzen, daß sie in dem Laden ihre Börse vergessen hatte — und der Schrecken war wahrlich sehr am Platze, denn die Börse enthielt ungeheuer viel Wichtigeres als Geld, Personenlisten und höchst gravirende Korrespondenzen waren darin. Sie eilte in den Laden zurück, — zu spät! Man hatte die Börse bereits geöffnet und durchsucht, und als Sophie Günsburg wieder in den Laden trat, standen schon Polizisten hinter ihr und sie wurde verhaftet."

**Posen**, 21. September. Der Magistrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage des Nothstandes und seiner Vorbeugung und Bekämpfung. Die städtische Armendeputation war auf Grund der in der Armenpflege gemachten Erfahrungen zu dem Ergebniß gelangt, daß momentan, angesichts der milden Witterung und der in Folge dessen vorhandenen Arbeitsgelegenheit, von einem eigentlichen Nothstande noch nicht gesprochen werden könne. Dagegen herrsche unzweifelhaft schon jetzt eine große Theuerung der nothwendigsten Lebensmittel, wodurch die Lebenshaltung der mittleren und ärmeren Klassen erheblich herabgedrückt werde. Geradezu bedenklich aber würde die Situation bei einem Umschlag der Witterung, und es seien dann, falls die Theuerung nicht nachlasse, Nothstand und die damit verbundenen schweren Folgen, wie Epidemien, ernstlich zu befürchten.

**Hamburg**, 21. September. Von dem untergegangenen Hamburger Pacificdampfer „Kleopatra" trafen mit dem Dampfer „Kambyses" der gerettete Kapitän Johnebith, die Maschinisten Lion und Escherich sowie der Offizier Sinn ein. Vom gleichfalls untergegangenen Hamburger Pacificdampfer „Roma" traf die gesammte Mannschaft mit Ausnahme des Kapitäns, des ersten Maschinisten und des zweiten Offiziers mit dem Dampfer „Abydos" hier ein.

**Karlsruhe**, 21. September. (W. T. B.) Die „Karlsruher Zeitung" erklärt die Blättermeldungen über den bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Dr. Turban sammt den daran geknüpften Kombinationen über die Bildung eines neuen Ministeriums für unbegründet.

**Straßburg i. E.**, 21. September. Die hiesigen „Neuesten Nachrichten" berichten über die Verhaftung zweier französischen Spione, angeblich Weinreisende, auf den Festungswällen. Dieselben waren nicht mit Paß versehen und kamen über Basel.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 21. September. (W. T. B.) Die „Politische Korrespondenz" meldet, nach dem Abschluß der Verhandlungen der drei Regierungen über das gemeinsame Budget habe heute Nachmittag um zwei Uhr ein gemeinsamer Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers stattgefunden.

**Wien**, 21. September. (W. T. B.) Die gemeinsamen Ministerberathungen gelangten heute unter dem Vorsitz des Kaisers zum Abschlusse. Das Endergebniß entspricht dem von beiden Regierungen ausgesprochenen Wunsche, daß durch die erhöhten Anforderungen der Kriegsverwaltung keine Störung der von beiden Finanzministern vorzulegenden Budgets hervorgerufen werde.

**Wien**, 21. September. (W. T. B.) Prinz Leopold von Baiern traf Abends in Penzing ein, wurde vom Kaiser am Bahnhofe erwartet und nach Schönbrunn geleitet.

Dem „Wiener Extrablatt" zufolge sollen die Theilnehmer an der dritten Session des internationalen statistischen Instituts am 30. d. M. vom Erzherzog Karl Ludwig in Vertretung des Kaisers, welcher zu der Zeit in Prag weilen wird, empfangen werden.

Der Professor der Histologie Wedl ist gestorben.

**Prag**, 21. September. Die Frachtsätze der Kohlenschiffe verfolgen steigende Richtung. Vorgestern wurde der Satz für Aussig-Magdeburg auf 66 Pf. und heute sogar auf 73 Pf. per Doppelhektoliter Kohle heraufgesetzt. Die Ursache dieser Steigerung ist rege Nachfrage nach Kohlen und mäßiges Raumangebot.

### Schweiz.

**Bern**, 21. September. (W. T. B.) In der heutigen Nachmittagssitzung des internationalen Kongresses für Arbeiterunfälle sprach noch Fabrikinspektor Schuler über die Kranken-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherung der Schweiz. Am Donnerstag findet auf Einladung des Bundesraths ein Ausflug der Kongreßtheilnehmer in das Berner Oberland statt.

### Frankreich.

Der Korrespondent des „B. B.-C." schreibt aus Paris, 19. September:

Die große patriotische Bewegung gegen Wagner verrinnt kläglich-lächerlich im Sande, und „Lohengrin" scheint endgültig dem Pariser Repertoir einverleibt zu sein. So belebt, so von Menschen überfüllt wie gestern Abend sieht man den Boulevard nur ausnahmsweise, etwa am Mardi gras, am Nationalfesttage und bei Eröffnung des Weihnachtsmarktes; nun wohl, diese ganze nach Myriaden zählende Menge bestand aus harmlosen Spaziergängern, die viel Neugier, aber gar keinen politischen oder künstlerischen Fanatismus mitgebracht hatten und augenscheinlich keine Lust verspürten, sich an irgend welcher Kundgebung aktiv zu betheiligen. Die Camelots, die gelegentlich der Premiere noch ein sehr starkes Kontingent gestellt hatten, waren gestern Abend von der Bildfläche verschwunden; die Patriotenliga und die elsässischen Turn-Vereine ließen sich nicht blicken, die boulangistischen Rädelsführer Laur, Boudeau und Péan hielten sich mit einem Theil ihres Generalstabes im Innern eines Caféhauses versteckt, die Truppen aber waren ausgeblieben. Und doch sind mehr als sechshundert Arrestanten in die Kellerräume der Oper geschleppt worden? Allerdings, und mindestens vierhundert derselben habe ich vor meinem Beobachtungsposten auf dem Inselperron des Opernplatzes defiliren gesehen. Es waren fast ausschließlich Krämerlehrlinge und Schlächterburschen, halbwüchsige Knirpse mit frischen Pausbacken und höchst vergnügten Gesichtern, die selbst der verhaftende Schutzmann nicht unsanft anpacken mochte; so unschuldig und nett sahen die Schlingel aus. Sie hatten je ein Trinkgeld von 50 Centimes in die Hand gedrückt erhalten, und der freundliche Herr, der sie beschenkte, hatte ihnen anempfohlen, sich auf dem Boulevard, nahe dem Opernplatz, vor die Stadtsergeanten hinzupflanzen und sich ein Stücklein zu pfeifen, oder die „Marseillaise" zu singen. Das hatten die Bengel denn auch im Vertrauen auf die republikanische Freiheit guten Muthes gethan, aber so oft einer von ihnen nur den Mund spitzte, hatten ihn auch gleich zwei Polizisten beim Kragen und geleiteten ihn schleunigst, aber sachte, geräuschlos aus dem Gedränge an einen stillen und dunkeln Ort tief unter dem Schall des Van Dyck'schen Sanges. Es war förmlich spaßhaft, diese endlose Prozession jugendlicher Meuterer anzusehen, die mit ihrem Loose völlig zufrieden schienen oder wohl gar mit dem Stolze erfüllter Pflicht ausriefen: Eh bien, quoi! Je les ai gagnés, mes dix sous!

Wer war der edle Wohlthäter, der freigiebige Spender der Zehn-Sousstücke? Auf der Freitreppe der Oper nannte man den Namen eines ehemaligen republikanischen Ministers, der den Verlust seines Portefeuilles durchaus nicht zu verschmerzen weiß und anläßlich des „Lohengrin" gern das jetzige Kabinet gestürzt sähe, in der Hoffnung, selber zu dessen Nachfolgern zu gehören. Solcher rastlosen Ehrgeizigen kenne ich unter den gewesenen Excellenzen nur zwei, Herrn Emile Flourens, der sich rühmt, die franko-russische Allianz vorbereitet zu haben und der nicht zugeben will, daß ein Anderer als er die auswärtigen Angelegenheiten der Republik mit Erfolg zu leiten verstehe, sodann Herrn Edouard Lockroy, der sich als den Organisator und geistigen Urheber der ganzen Weltausstellung von 1889 betrachtet und seine fortdauernde Amtslosigkeit als schnöden Undank der Parteigenossen empfindet. Herr Flourens ist übrigens nur wenig begütert, Herr Lockroy dagegen vielfacher Millionär. Nun rathen Sie, wer das Geld für die verunglückte gestrige Kundgebung zur Verfügung stellte. Sie dürften damit zugleich das Räthsel gelöst haben, weshalb die „France" (politischer Direktor: Edouard Lockroy) anfänglich mit allen übrigen Organen der republikanischen Presse für die „Lohengrin"-Aufführungen eintrat, dann aber plötzlich drei Tage vor der Premiere schwenkte und ein Plebiszit ihrer Leser veranstaltete, welches laut den veröffentlichten — mehr oder minder authentischen — Zuschriften entschieden gegen das Unternehmen der Opern-Direktion ausfiel.

Ob aus derselben Kasse die Mittel geflossen sein mögen, mit welchem der berüchtigte Herr „Peyramont", recte: Rigondeau, seine seit den Tagen der Boulanger-Krise suspendirte „Revanche" plötzlich wieder zum Dasein erweckte? Rigondeau-Peyramont ist jener französische Journalist, in dessen Notizbuch der selige Kanzler Gortschakow im Jahre 1879 gelegentlich einer Interview — in Baden-Baden oder in Wildbad? — seinen Kummer über den ungünstigen Verlauf des Berliner Kongresses und seine Entrüstung über den angeblichen Verrath der russischen Interessen seitens des undankbaren Bismarck ausströmen ließ. Man erinnert sich wohl noch des Aufsehens, welches jener im „Soleil" veröffentlichte Interview-Bericht damals erregte. Es war die erste Kundgebung einer franko-russischen Annäherung, und Herr Peyramont darf sich somit als den ersten und ältesten Vorkämpfer der gegenwärtig am Quai d'Orsay offiziell proklamirten Politik betrachten. Der vielseitige Herr hat übrigens unter dem Ministerium Jules Ferrys ebenso überzeugungsvoll für ein Zusammengehen mit Deutschland geschrieben und bald darauf die „Revanche", das niederträchtigste aller deutschfeindlichen Hetzblätter, gegründet.

Besagter Peyramont nun stellte sich gestern in Begleitung von sechs Herren, unter denen sich der Boulango-Anarchist Morphy befand, im Vestibule der Oper als Inhaber der Logen Nr. 5 und Nr. 7 im ersten Rang vor. Die eine derselben gehört dem wohlbekannten Bankier Baron Haber, welcher ebenso wie sein Mitbesitzer André zur Zeit von Paris abwesend ist. Der Direktor Gailhard, der von den Kontrollbeamten herbeigerufen wurde, fragte den ihm keineswegs unbekannten Monsieur Peyramont, ob er der Baron Haber sei. — Nein! — Herr André 'also! — Nein! — Wie er zu den Logen-Billets gekommen sei? — In einer Agentur gekauft und pro Stück mit 350 Franks bezahlt.

— Das genügt, antwortete Herr Gailhard, um Ihnen jedes Anrecht auf die betreffenden Plätze zu nehmen. Es ist eine der wesentlichsten Bedingungen des Abonnements, daß die Abonnenten mit ihren Plätzen keinen Handel treiben, sie niemals für Geld an dritte Personen abtreten dürfen.

Herr Peyramont und seine Begleiter wollten protestiren, aber auf einen Wink des der Scene beiwohnenden Polizei-Kommissars Clement nahmen einige handfeste Munizipalgardisten die Gesellschaft in die Mitte und führten sie bis auf den Opernplatz hinaus. Zur Erklärung des Zwischenfalles ist zu bemerken, daß die betreffenden Logenbillets ohne Vorwissen ihrer abwesenden Besitzer von deren Dienerschaft an einen Billethändler verkauft waren. Mit diesen wird sich Peyramont auseinandersetzen müssen, wenn er seine 700 Franks wieder haben will.

Bis zum Schluß des ersten Aktes verlief die Vorstellung ohne jede Störung. Erst als vor dem stürmisch applaudirenden Publikum der Vorhang sich lenkte, fielen aus der Höhe des dritten Ranges einige kleine Glaskugeln, die zerplatzend verschiedene Personen auf den Fauteuils des Amphitheaters mit ihrem flüssigen Inhalt besudelten und furchtbare — Unlustdüfte im Saale verbreiteten. Da hatte man also das angekündigte Stinkbomben-Attentat! Während die Polizei auf die unbemerkt gebliebenen Attentäter fahndete, streuten die Hausdiener ein wohlriechendes weißes Pulver aus, welches eigens als Desinfektionsmittel für die „Lohengrin"-Vorstellungen im chemischen Laboratorium der Präfektur präparirt worden war und den Assa foetida-Geruch sofort denn auch thatsächlich durch ein angenehmes Parfüm verdrängte. Tantae molis erat!

Beim Beginn des zweiten Aktes ließ der Baritonist Renaud-Telramund das Publikum durch den Regisseur um Nachsicht für seine plötzlich eingetretene Heiserkeit ersuchen. Ein freundliches Händeklatschen sicherte dieselbe dem wackern Sänger zu, als sich in der zweiten Reihe der Orchester-Fauteuils ein beleibter alter Herr erhob und an den vor ihm thronenden Lamoureux mit näselnd-kreischender Stimme das Ansinnen stellte: „Herr Kapellmeister, möchten Sie uns jetzt zunächst einmal die Marseillaise vorsingen!" Der wunderliche Vorschlag entfesselte eine unbändige Heiterkeit, die jedoch nur wenige Sekunden andauerte, just so lange, wie es zum Hinauswurf des alten Sonderlings bedurfte, der, von nervigen Armen gepackt, über die Köpfe seiner Nachbarn hinweggetragen und in die Versenkung des Kellergefängnisses befördert wurde. Gleichzeitig ließ sich im Hintergrunde des Parterre der Ruf vernehmen: „Ja wohl, die Marseillaise! Bravo! Vive le France!" Es waren zwei der zuvor abgewiesenen Genossen Peyramont's, es waren Morphy und ein gewisser Marey, welche diese Kundgebung veranstalteten. Wie sie sich in den Saal geschlichen hatten, ist noch nicht

---

## Feuilleton.

### Der Ueberfall der Zelewskischen Expedition durch die Wahehe.

(Schluß.)

Zwischen die Muera, die Wagindo, die Makonde, die Makua und wie die friedlichen Stämme der Ackerbauer alle heißen mögen, hat sich landwärts von Mikindane auf dem Makonde-Plateau (nicht zu verwechseln mit dem Konde-Plateau am Nyassa-See) ein räuberischer Jao- oder Wajao-Stamm unter dem gefürchteten Sklavenjäger Machemba eingeschoben. Die unter dem Gesammtnamen Mafiti zusammengefaßten größern Kriegervölker der Magwangwara (oder Wamatschonde), der Wahehe, Wahenge u. s. w., die auf ihren Sklavenjagden weite Landstriche verwüstet und entvölkert haben, wohnen dagegen weiter im Innern, nämlich im Nordosten des Nyassa-Sees. Man wird sich entsinnen, daß Buschiri zum Schlusse, als es mit seiner Macht zu Ende ging, die Mafiti zu Hülfe rief, die dann von Gravenreuth und andern mit blutigen Köpfen heimgeschickt wurden. Gewöhnlich werden die Mafiti als von Süden her vorgedrungene Zulustämme, beziehentlich als ein Gemisch aus den südafrikanischen Stämmen der Betschuanen, Zulu und Amatabele bezeichnet. Das ist, da heutigen Tages die Einwanderer aus dem Süden nur noch eine wenig zahreiche Aristokratie bilden, da das einheimische Jao- oder Wagao-Blut überwiegt und die Zulu-Sprache bei den Wahehe und Wahenge gar nicht mehr, bei den Magwangwara dagegen blos noch von wenigen verstanden wird, nur theilweise richtig. Ob das Wort Mafiti blos ein Sammelname ist, oder ob es, wie einige behaupten, außerdem noch einen in den Bergen am Nordostufer des Nyassa wohnenden Einzelstamm bezeichnet, möge dahingestellt bleiben. Die Wabena sind von den Wahehe unterjocht, aber schon längst in deren Nationalität aufgegangen. Als besonders kriegerisch gelten die Wahehe, in etwas geringerem Grade auch die Wahenge. In ergreifender Weise hat kürzlich der englische Bischof Smythies, der auf einer Reise zum Nyassa-See die öden, menschenleeren Gegenden durchquerte, die Verwüstungen dieser Kriegervölker geschildert, vor denen sich die ältere Bevölkerung, soweit sie nicht ausgerottet oder unterjocht wurde, in unzugängliche Sümpfe zurückgezogen hat. Gegenüber Mafia, der größten zum deutschen Schutzgebiet gehörenden Insel, mündet in einem weitverzweigten Aestuarium der einzige schiffbare Strom von Deutsch-Ostafrika, nämlich der Rufidschi. Wie 1881 im Auftrage des reichen Schotten Mackinnon der englische Ingenieur Beardall, wie dann 1888 Graf Joachim Pfeil und wie neuerdings im Dezember 1890 Major v. Wissmann festgestellt hat, ist der Rufidschi-Fluß für Schiffe von 4 bis 6 Fuß Tiefgang 150 Kilometer weit aufwärts, d. h. bis zu den Pangani-Fällen hinter Korogero schiffbar. Es folgt zwischen den Pangani- und den Schuguli-Fällen, wo die beiden großen Quellströme Ruaha und Ulanga ineinander münden eine unbefahrbare Strecke. Es scheint aber nach den Untersuchungen des Grafen Pfeil, daß der Ulanga, wenn er nicht erforscht würde, in der Richtung nach dem Nyassa-See eine benutzbare Wasserstraße eröffnen würde. Zwischen dem Ruaha-Fluß im Norden und dem Ulanga im Süden liegt das rauhe und steinige, aber treffliches Vieh ernährende Bergland Wahehe, das zum ersten Mal im Jahre 1879, und zwar von dem Engländer Thomson besucht worden ist. Es folgte 1883 der Franzose Geraud, der ebenso wie Thomson über die Wahehe ein äußerst günstiges Urtheil fällt. Sie seien ein großes, schön gewachsenes Hirt.nvolk, tapfere Kämpfer, unglaublich im Ertragen von Strapazen und Entbehrungen, wegen ihres Kriegsglückes allgemein gefürchtet und im Gegensatz zu den meisten Negerstämmen zu stolz, um zu stehlen. Am 29. November 1885 schlossen Graf Joachim Pfeil und Lieutenant Schlüter am Flusse Ruaha mit Mquawa, dem Oberhäuptling der Wahehe, einen Protektoratsvertrag, durch den das Land zum Gebiet der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft kam. Das Bergvolk der Wahehe, schrieb damals Lieutenant Schlüter, unterscheidet sich vortheilhaft von den meisten Negerstämmen Ostafrikas nicht etwa durch größere Intelligenz, sondern durch strengere Mannszucht, durch volle Unterordnung unter den Willen des Häuptlings. Es theilen sich nicht wie bei den Wagogo, Wahenge und anderen Stämmen mehrere Häuptlinge in die Herrschaftsrechte, sondern es gilt, obwohl noch Unterhäuptlinge (ein solcher scheint Taramakengwe zu sein, dessen Befestigung von der Zelewskischen Expedition genommen wurde) vorhanden sind, nur ein Wille, und zwar derjenige des Sultans Mquawa. Eine unmittelbare Folge dieses diktatorischen Regiments ist die Machtstellung der Wahehe unter den umwohnenden Völkern, deren Furcht so groß ist, daß es dem Grafen Pfeil nicht gelang, einen Führer zu den Wahehe zu erhalten. Bei ihren Kriegszügen führen, nach Lieutenant Schlüter, die fast nackt einhergehenden Wahehe neben Bogen und Pfeilen einen leichten, schmalen, etwa mannshohen Speer, dessen Schaft aus Ebenholz je nach dem Reichthum des Besitzers mehr oder weniger mit feinem Messingdraht umwickelt ist, sowie einen etwa 1 Meter langen und 1/2 Meter breiten, aus rothem Rindsfell verfertigten Schild. Gesicht und Brust beschmieren sie zum Kampfe mit rothem oder weißem Thon und legen außer einem um die Hüfte geschlungenen Affenfell einen Federschmuck an. In solchem Aufputz und mit solchen Waffen sind die Wahehe gleich den übrigen Mafiti auch noch 1889 als Buschiris Bundesgenossen ins Feld gezogen. Seitdem aber scheinen sie durch Vermittelung des vorstehend genannten Jao-Häuptlings Machemba von der portugiesischen Küste her eine Anzahl Feuergewehre erhalten zu haben. Der Reichthum des steinigen Landes, das aber doch Mais, Hirse und Bataten (süße Kartoffeln) in großer Menge hervorbringt, besteht in den nach vielen Tausenden zählenden Rindern.

Nachdem der Aufstand von 1888—89 niedergeschlagen und die deutsch-ostafrikanische Küste beruhigt worden war, sind von den Deutschen zwei Expeditionen gegen die Mafiti und zwei andere gegen den Jao-Häuptling Machemba unternommen worden. Diese Expeditionen haben zeitweilig Frieden gestiftet, haben aber, wie das in der Natur des Landes liegt, nicht mit einem Schlage die Verhältnisse umgestalten, beziehentlich die Räuberstämme bändigen und den Ackerbaustämmen die ersehnte Sicherheit geben können. Im Juli 1890 unternahm Dr. Schmidt auf Ersuchen der zu Tunungun lebenden französisch-katholischen Missionare einen Zug gegen die Mafiti, der ihn von Bagomoyo über Dunda, Madimola und Usungula nach Zungomero an der Grenze der Landschaften Chutu und Mahenge, sowie zurück längs des Rufidschi nach Kilwa führte. Zu Kämpfen kam es nicht, obwohl einige Dörfer niedergebrannt wurden. Am 6. Oktoner zog Dr. Schmidt von Lindi aus gegen den Jao-Häuptling Machemba, der zwar am 9. Oktober zwanzig von Schmidt's Trägern abfing, aber bei zweimaligen Angriffen kräftig zurückgeschlagen wurde, bei welcher Gelegenheit Chef End am 22. Oktober mit 2 Kompagnien ein befestigtes Hügeldorf stürmte. Schmidt besuchte die englischen Missionsstationen Masasi, Newala und Kitangali und kehrte längs des Rowuma nach der Küste zurück. Eine zweite Expedition gegen Machemba, die unter Chef Ramsay am 21. Dezember 1890 von Mikindani aufbrach und, ohne Machemba vom Makonde-Plateau vertrieben zu haben, am 31. Dezember nach Lindi zurückkehrte, fand ebenfalls, wie schon aus ihrer Verlustliste zu schließen ist (7 Todte, 18 Verwundete), starken Widerstand. Im März dieses Jahres sandte aber Machemba zwei seiner Söhne mit 70 Leuten zur Küste nach Mikindani, um Friedensverhandlungen anzuknüpfen. Anfang des Sommers zog Ramsay mit nur einer Kompagnie gegen die Wahehe, welche die südlichste Karawanenstraße der Landschaft Usagara beunruhigt hatten. Nach kurzen Verhandlungen in Kondoa (südöstlich von Mpuapua) kam es zur Unterwerfung des Wahehe-Häuptlings Taramakengwe, der die geraubten Menschen herausgab, eine Buße von 60 Stück Vieh zahlte und eine Handelskarawane zur Küste entsandte. Seinen damaligen Versprechungen ist der genannte Häuptling nicht nachgekommen, sondern hat durch abermaligen Menschenraub Anlaß zu der so unglücklich verlaufenen Zelewskischen Expedition gegeben. Noch wäre zu erwähnen, daß Major von Wissmann seine voriges Jahr gehegte Absicht, selbst gegen Machemba zu Felde zu ziehen, wegen Zeitmangels nicht ausführen konnte und sich im Dezember 1890 bei seinem Besuche des südlichen Schutzgebiets auf eine Erforschung der Rufidschi-Mündung beschränkt hat. Die Zelewskische Expedition hat am 22. Juni Kilwa verlassen, hat bei Korogero den Rufidschi-Fluß überschritten, ist, die Orte Rubehobeho, Kisaki und Hongo berührend, durch die Landschaft Chutu marschirt, hat zu Mbamba in der Landschaft Usagara sowie am 29. Juli am Mjombo-Flüßchen südlich von Kondoa Rast gemacht und beabsichtigte, nach sechstägiger Ruhe und dem Eintreffen der aus Kondoa erwarteten Verstärkungen nach dem in der Luftlinie 130 Kilometer vom Lager am Mjombo-Fluß entfernten, bereits 1885 von Graf Pfeil besuchten Wahehe-Dorf Mage aufzubrechen. Bereits bei Mbamba war es zu Feindseligkeiten mit dem Wahehe-Häuptling Taramakengwe gekommen, dessen Befestigung genommen wurde. Mage liegt im eigentlichen Wahehe-Lande südlich vom Ruaka, und der am Morgen des 17. August erfolgte Ueberfall dürfte dort oder auch ein wenig weiter bei Kuirenga (das abwechselnd mit Mkubwasanja als Hauptort der Wahehe bezeichnet wird) stattgefunden haben. Nach Kondoa, der bereits von dem verstorbenen Dr. Böhm für den König der Belgier angelegten (jetzt natürlich in deutschen Besitz übergegangenen) Station, wohin sich die Reste der Zelewskischen Expedition unter Lieutenant von Tettenborn zurückzogen, ist er in der Luftlinie 125 Kilometer von Mage und 245 Kilometer von Dar-es-Salaam, dem deutschen Regierungssitz. Die Entfernung des Kampfplatzes von Dar-es-Salaam dürfte demnach in der Luftlinie etwa 370 Kilometer betragen haben. Berücksichtigt man, daß Dr. Schmidts Truppen im Juli 1890 auf ihrem Zuge gegen die Mafiti 160 Kilometer Luftlinie in vier Tagen zurücklegten, so muß es wunder nehmen, daß die Nachricht von dem Ueberfall der Zelewskischen Expedition erst am 12. September nach Dar-es-Salaam und Sansibar gelangt zu sein scheint. Hoffentlich sind die Verluste geringer als die allerwärts und namentlich in Afrika stark übertreibende gerüchtweise Erzählung behauptet. Vielleicht darf man annehmen, daß die 5. Kompagnie unter Lieutenant v. Zitzewitz, bei der sich auch der Arzt Dr. Buschow befand, vernichtet ist, daß sich aber die 6. und 7. Kompagnie, deren Führer v. Tettenborn und v. Pirch als in Kondoa angelangt genannt werden, wenigstens zum großen Theil zurückziehen konnten. Die 8. Kompagnie unter Lieutenant Prince hatte Zelewski, als er im Binnenlande von Kilwa die Lager der Mafiti verlassen gefunden, nach Dar-es-Salaam beordert. Als sich landeinwärts von diesem Orte Mafitischaren zeigten, die vielleicht durch den Zelewskischen Marsch dorthin gedrängt worden waren, scheint Lieutenant R. Schmidt mit dieser 8. Kompagnie gegen die Mafiti ausgerückt, aber unverrichteter Sache wieder heimgekehrt zu sein. Jene Proviantkolonne, welche Hauptmann v. Zelewski im Lager am Mjombo-Fluß erwartete, war am 5. Juli von Bagamoyo aufgebrochen. Einstweilen werden die in den Telegrammen genannten 9 Deutschen vermißt. Sollte Zelewski todt sein, so dürfte Schmidt I. oder Ramsay sein Nachfolger als Kommandeur der Schutztruppe werden.

aufgeklärt, wie sie hinauskamen, war dagegen ein sehr einfacher Vorgang. Auch sie saßen einen Augenblick später bei den Ratten und den von der Straße aufgegriffenen Rotten im Kellernest.

Bald darauf ließ die Polizei die Loge Nr. 20 im dritten Rang räumen. Die fünf jungen Leute, welche sie inne hatten, behaupteten, sich gegenseitig gar nicht zu kennen, was um so verdächtiger klang, als sie gemeinsam mit einem Billet erschienen waren. In ihnen glaubt man die Bomben-Attentäter erwischt zu haben. Sie sind denn auch, da sie ihre Namen anzugeben verweigerten, in den Zentralgewahrsam der Präfektur geschickt worden und dürften vom Zuchtpolizeigericht einen ernsten Denkzettel erhalten. Die letzte Störung wurde durch zwei Redakteure des „Intransigeant" hervorgerufen. Rocheforts Neffe Verooort und der aus der Boulangistenbewegung bekannte Maes suchten das Duett zwischen Elsa und Ortrud mit Hochrufen auf das heilige Rußland zu stören und wurden dafür nach dem Beispiel der übrigen Manifestanten exmittirt und in die Versenkung geschleudert. Von da an gab es keinen Zwischenfall mehr, und die Vorstellung konnte unter dem steigenden Beifall des Publikums zu Ende geführt werden. Sie schloß, gleich der ersten, mit begeisterten Ovationen für die Sänger und besonders für Lamoureux. An dem ferneren und nachhaltigen Erfolge des Meisterwerkes ist gar nicht mehr zu zweifeln, um so weniger, als die Direktion nach dem zweimaligen Versuch mit der unverfälschten Originalpartitur nun doch doch die Nothwendigkeit eingesehen hat, die Längen im Beginn des zweiten Aktes durch die in Deutschland üblichen Kürzungen zu beseitigen.

**Paris**, 21. September, Abends 8 Uhr 45 Minuten. (W. T. B.) Die Boulevards zeigen bei der heutigen drittmaligen Aufführung des „Lohengrin" bis jetzt ihren alltäglichen Anblick. Auf dem Platz vor der Großen Oper halten zwei Munizipalgardisten zu Pferde und etwa ein Dutzend Schutzleute zu Fuß.

**Paris**, 21. September, 9 Uhr. (W. T. B.) Als der Vorhang im Opernhause hochgezogen wurde, erhob sich ein Mann im Orchesterraum und verlangte das Spielen der Marseillaise. Das gesammte Publikum wies ihn zur Ruhe. Die Ouverture wurde ohne Störung zu Ende gespielt und mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Bei Beginn des ersten Aktes wurde die Aufführung durch den Ruf des Journalisten Marais: „Nieder mit der deutschen Musik!" unterbrochen. Marais wurde sofort aus dem Theater entfernt, die Aufführung nahm darauf ihren Fortgang.

**Paris**, 21. September. Der deutsche Botschafter Graf Münster wird, nach dem „Figaro", mit Ende dieses Monats hier zurückerwartet.

## Italien.

**Rom**, 21. September. (W. T. B.) Der Papst las heute Vormittag für die hier anwesenden französischen Pilger im Petersdome eine stille Messe, welcher 1800 Pilger und zahlreiche mit Eintrittskarten versehene Gläubige aus der Stadt beiwohnten. Die Basilika war dem Publikum verschlossen. Die Pilger hielten mit wehenden Bannern ihren Einzug. Der Papst schien sich vollkommen wohl zu befinden. Nach Schluß der Messe stimmten alle assistirenden Geistlichen, darunter mehrere Kardinäle und hohe Prälaten, das „oremus pro pontifice" an. Der Papst ertheilte mit ziemlich kräftiger Stimme den Andächtigen den Segen und kehrte sodann unter lebhaften Zurufen der Menge nach dem Vatikan zurück.

**Rom**, 21. September. (W. T. B.) Der Papst hat heute bei der österreichischen Botschaft und bei der preußischen Gesandtschaft beim Vatikan die Kopie eines Schreibens, welches an den Kardinal Schönborn in Prag, den Erzbischof Krementz in Köln und an andere Erzbischöfe und Bischöfe Oesterreich-Ungarns und Deutschlands gerichtet ist und von der unsittlichen Gepflogenheit des Duells handelt, übergeben lassen. In diesem Schreiben, welches die katholischen Blätter heute Abend veröffentlichen werden, weist der Papst darauf hin, daß das Duell dem Naturgesetze ebenso wie dem göttlichen Gesetze entgegen sei, ermahnt den Episkopat und den Klerus, diese Gepflogenheit auszurotten und erinnert an die gegen das Duell gerichteten Verurtheilungen seiner Vorgänger, der Päpste Alexander III., Benedikt XIV. und Pius IX.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 21. September. (W. T. B.) Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Simla gemeldet, dem englischen Forschungsreisenden Younghusband sei der Eintritt in das Gebiet von Kleinpamir von den Russen nicht gestattet worden, die Oberherrschaft über Kleinpamir und das Olichartha werde von den Russen in Anspruch genommen.

**London**, 21. September. (W. T. B.) Der hiesige chilenische Vertreter Roß empfing die Bestätigung von dem Tode Balmacedas.

## Rußland.

**Petersburg**, 21. September. (W. T. B.) Der Minister des Auswärtigen, von Giers, tritt morgen die Reise nach Venedig und den oberitalienischen Seen an und wird daselbst bis Ende Oktober verweilen.

**Moskau**, 21. September. (W. T. B.) Die Gemahlin des Großfürsten Paul, Großfürstin Alexandra, hat das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt, das Befinden derselben ist, trotz der äußerst starken Form der Eklampsie, gleichwohl ein verhältnißmäßig nicht ungünstiges. Die Eltern derselben, der König und die Königin von Griechenland, sind heute im Schlosse Iljinskoje eingetroffen.

## Serbien.

**Belgrad**, 21. September. (W. T. B.) Die Regentschaft unterzeichnete die Ukasus, durch welche der Gesandte in Petersburg Petroniewitsch und der Gesandte in Paris Gruitsch in den Ruhestand, der Gesandte in Konstantinopel Novakowitsch in Disponibilität versetzt, sowie General Sava Gruitsch zum Gesandten in Konstantinopel, Staatsrath Borkowitsch zum Gesandten in Bukarest und der frühere Unterrichtsminister Vladan Georgewitsch zum Gesandten in Athen ernannt werden.

## Rumänien.

**Bukarest**, 21. September. (W. T. B.) Der Minister des Auswärtigen, Esarco, traf gestern in Sulina ein, begab sich sofort an Bord eines Schiffes der europäischen Donaukommission und besichtigte die in der Ausführung begriffenen großen Arbeiten. Abends fand ein von der Donaukommission gegebenes Bankett statt.

## Türkei.

**Konstantinopel**, 21. September. (W. T. B.) Mikal Effendi Portugal, Generaldirektor der Landwirthschaftskasse, ist zum Minister der Zivilliste ernannt worden.

**Konstantinopel**, 21. September. (W. T. B.) Heute fand das feierliche Leichenbegängniß des früheren Finanzministers Agob Pascha unter großer Theilnahme der Bevölkerung statt; auch zahlreiche Vertreter der inländischen und ausländischen Finanzwelt nahmen daran Theil. Der Sultan ließ der Familie seine lebhafte Theilnahme aussprechen.

## Amerika.

**Ottawa**, 21. September. Gestern fanden mehrere Versammlungen der streikenden Mühlenarbeiter statt. Auch das Ministerium beschäftigte sich mit dem Ausstande, da 4000 Ausständige den Beschluß faßten, an den Premierminister heute das Gesuch um Abschaffung des Zolles auf Bauholz zu richten, den die Arbeitgeber zum Vorwand für die Herabsetzung der Löhne nahmen.

## Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 22. September. Von der Strafkammer 1 des hiesigen königlichen Landgerichts wurde heute die unverehelichte Aufwärterin Auguste Erdmann von hier wegen wiederholten Diebstahls im Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch wurde auf Polizei-Aufsicht erkannt. Die Angeklagte, schon öfter vorbestraft, hatte in der Zeit vom 2. Dezember 1890 bis März d. J. bei ihrer ehemaligen Herrschaft in der Hohenzollernstraße verschiedene Gegenstände: Regenschirm, Taschentücher, Strümpfe 2c., auch 70 Pf. baares Geld gestohlen.

* In der Stoltingstraße geriethen letzte Nacht zwei Maurer, Karl Bliefert und Gustav Gräbert, in Streit, welcher bald in eine Schlägerei ausartete, bei welcher einer von beiden mit einer Schnapsflasche einen Hieb in den Kopf erhielt, während der andere mit einem Messer gestochen sein will. Beide wurden ins alte Krankenhaus gebracht, wo sie verbunden und sodann wieder entlassen wurden.

* Aus einem Posamentierladen in der kleinen Oderstraße sind am 18. d. Mts. in der Abendstunde verschiedene Sache gestohlen, während die Besitzerin auf kurze Zeit nicht anwesend war.

* Von einem Handelsmann in der Fuhrstraße ist kürzlich ein falsches Einmarkstück vereinnahmt und der königl. Polizei-Direktion überliefert.

— Der Stettiner Radfahrer-Klub „Wanderer" veranstaltete am Sonntag, den 20. d. Mts., sein zweites Klubrennen und zwar diesmal ein Distanzrennen mit entsprechenden Vorgaben. Im Hochradfahren erhielt den ersten Preis Herr Georg Rosenberg. Im Niederradfahren errang den ersten Preis Georg Radtke. Abends fand im Restaurant P. Hüser die Vertheilung der Preise, welche größtentheils von Mitgliedern gestiftet waren, statt und folgte hierauf ein Tanzkränzchen, welches die Theilnehmer einige frohe Stunden recht gemüthlich zusammenhielt.

— Am 6. und 7. Oktober d. Js. begeht der allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein in Bremen seine Jahresversammlung, auf derselben wird der Vereinspräsident Dr. Buß-Glarus den Jahresbericht erstatten, während der aus Japan heimgekehrte Pfarrer Dr. Spinner Ergänzungen dazu machen wird. Von Interesse werden auch die Berichte der Delegirten sein. In einer volksthümlichen Abendversammlung wird Herr Pfarrer Dr. Spinner über „Der Missionär unter Kulturvölkern, seine Ausrüstung und seine Thätigkeit" und Herr Pfarrer Christlieb aus Wenkheim über „Warum will ich Missionar in Japan werden?" sprechen.

— Der Minister des Innern hat in einem Rundschreiben darauf hingewiesen, daß grundsätzlich auch jetzt in Form von laufenden Unterstützungen nur solchen pensionirten Beamten Pensionszuschüsse gewährt werden, die bereits vor dem Pensionsgesetz von 1872 oder vor Eintritt der Gehaltsaufbesserung von 1872/73 pensionirt worden seien. Bei der Krone können laufende Unterstützungen für pensionirte Beamte ausnahmsweise und nur dann erwirkt werden, wenn die Invalidität der betreffenden Beamten durch ungewöhnliche Ereignisse, wie gewaltthätige Angriffe während Ausübung des Dienstes und dergleichen, herbeigeführt worden ist; im Allgemeinen werden dagegen vorhandene Nothstände durch von Zeit zu Zeit zu gewährende außerordentliche Unterstützungen gemildert werden können.

— Patente sind ertheilt: Herrn H. Lorentz hierselbst auf einen von ihm konstruirten verstellbaren Kinderstuhl und Herrn M. Gawron hierselbst auf eine federnde Kuppelung mit von den Federenden ableitenden Knaggen.

## Eingesandt.

Der Tag der Einsegnung und des erstmaligen Abendmahlsgenusses ist leider wieder für einen Theil der Kinder ein Tag wüsten Tumults geworden. Am Sonnabend Abend nach 7 Uhr stand an der Ecke der Allee- und Werderstraße ein Trupp von Konfirmanden und Konfirmandinnen, die mit allerlei Unfug, die Knaben mit brennenden Zigarren, unter lautem Geschrei sich unnütz machten. Eine Dame, die in den Haufen gerieth, wurde mit frechen Drohungen und Schimpfereien insultirt. Es ist unbegreiflich, daß die Eltern so wenig Einfluß über diese Bürschchen haben und daß Viele im Publikum den Kindern zu solchem Treiben Geld in die Hand geben. Thäte übrigens die Kirche nicht besser, solche Kinder, bei denen die Erziehung der Schulzeit fruchtlos gewesen ist, und die so offenkundig gar kein Gefühl für den Ernst und die Bedeutung der heiligen Handlungen haben, von der Konfirmation auszuschließen? Die Polizei war nicht in der Nähe, um dem Treiben Einhalt zu gebieten. M.

## Kunst und Literatur.

In der Wittenhagen'schen Buchhandlung hier ist jetzt die neueste Ausgabe des Schmidtschen Post- und Telegraphen-Handbuches **„Der kleine Stephan"** zu haben. Dasselbe ist für alle diejenigen, welche überhaupt mit der Post mehrfach zu thun haben, geradezu unentbehrlich; indem es über alle mit der Post zur Versendung gelangenden Gegenstände, Briefe, Drucksachen, Packete 2c. 2c. die neuesten Bestimmungen bringt und insbesondere auch für den Post- und Telegraphenverkehr nach dem Auslande die Kosten und alles Nähere angiebt.

Insbesondere dürfte unserer Geschäftswelt das im zweiten Theile gegebene Orts- und Zonenverzeichniß aller Postorte Deutschlands für die Stadt Stettin und die umliegenden Orte des gleichen Taxquadrates willkommen sein. Man findet in demselben über 14,000 Postorte mit der Entfernungszone, in der sie von Stettin liegen, angegeben, so daß Jeder das Postpacket- und Geldbriefporto sich darnach selbst berechnen kann. Wenn man bedenkt, wie viel Geld noch immer allein durch ungeschickte Packete unnütz ausgegeben wird, wird man uns gerne beistimmen, daß der billige Preis von 1 Mark per Band bald wieder erspart sein wird.

## Aus den Provinzen.

Im Pyritzer Kreisblatt empfiehlt sich ein Tanzlehrer Namens C. Seibert durch folgendes Inserat: „Ich als ein sehr weltberühmter, echt patriotischer deutscher Tanz- und Anstandslehrer erlaube mir hiermit ganz ergebenst dem geehrten Publikum von Pyritz und Umgegend die ergebene Anzeige machen, daß ich bestimmt vom Freitag den 25. September, Abends 8 Uhr ab, im Saale des Herrn Riens Tanz- und Anstandsstunden abhalten werde. . . . NB. Den Tanzstunden können die Eltern meiner Schüler, welche sich von meiner Kunst überzeugen wollen, unentgeltlich beiwohnen. Gleichzeitig wird bemerkt, daß ich alle Tänze lehre, sogar die aus uralten Zeiten, wie auch die allerneuesten. Ich bemerke, daß mir meine Kleidung, Schärpe und Degen, als ein echt patriotischer deutscher Tanz- und Anstandslehrer von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. verliehen worden ist"

**Köslin**, 21. September. Ein Eisenbahnunfall ohne ernstere Bedeutung ereignete sich heute Vormittag 3/4 10 Uhr nicht weit von der hiesigen Station. Auf der Strecke zwischen dem Bahnhofe und dem Wärterhause bei der Papiermühle entgleiste aus einem Arbeitszuge der mittelste (ein völlig neuer) Wagen und wurde eine Strecke weit mitgeschleift. In Folge dessen wurde das Geleise auf eine Entfernung von 20 Metern unfahrbar und es bedurfte eines Zeitaufwandes von etwa 3 Stunden, die Strecke wieder passirbar zu machen. Der um 10 Uhr von Stettin hier eintreffende Personenzug hatte 151 Minuten auf der Station liegen bleiben müssen, während der hier kurz vor 1/2 12 Uhr fällige Danziger Zug in Schübben-Zanow festgehalten wurde. Ueber die Ursache der Entgleisung verlautet nichts Bestimmtes. Der Unfall ereignete sich auf glatter Strecke.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin.** Eine Sistirung im Café Bauer erregte Sonnabend Vormittag nicht geringes Aufsehen unter den anwesenden Gästen. Gegen 12 Uhr betrat der Berliner Schriftsteller W. in Gesellschaft des Schauspielers F. vom Meininger Hoftheater das Café Kaum hatten sich Beide niedergelassen, als ein uniformirter Wachtmeister erschien und den Schauspieler zu einem Gange nach dem Polizeibureau einlud. Nach etwa einer halben Stunde erschien F. wieder im Café, und man erfuhr nun aus seinem Munde, daß das Signalement eines hinter einem Breslauer Einbrecher erlassenen Steckbriefes so ziemlich auf ihn gepaßt habe und er deshalb zur Wache geführt worden sei. Nach Vorzeigung einer Legitimation habe man ihn jedoch sofort mit dem Ausdrucke des Bedauerns entlassen.

— Dem „Presidente Pinto", dem chilenischen ewigen Meereswanderer, hat, während das Schiff vor Hamburg lag, ein Journalist einen Besuch abgestattet. „Auf dem Deck empfing uns — erzählt er im „Hambg. Korrespondenten" — ein chilenischer Soldat. Da die Leute nur spanisch sprachen, weshalb wir uns nicht mit ihnen verständigen konnten, schickte ich mich an, auf eigene Hand einen Rundgang zu unternehmen, als plötzlich ein in grauem Segeltuchanzug gekleideter Mann der Besatzung in breitem Mecklenburger Platt fragte: „Na, wölt Se sick den'n Kasten ook Mal anseihn?" Ganz erstaunt, an Bord des Chilenen auch einen Deutschen zu finden, nahmen wir dessen Anerbieten, uns zu führen, gern an. Zunächst machte er uns mit etwa zehn anderen Deutschen bekannt, die gleichfalls zur Mannschaft gehören. Alle lobten die vorzügliche Verpflegung. Sie erhalten Morgens Cacao, zweimal täglich reichliche Fleischportionen mit Gemüse, außerdem Weißbrod oder Zwieback, Kaffee und täglich eine Portion Rum. Ueber zu strammen Dienst klagte Niemand, denn gethan wird fast nichts. Jeder beschäftigt sich, wie er gerade Lust hat. Nur unter dem Maschinen-Personal wird etwas strengere Disziplin gehalten. Diesem Nichtsthun entspricht denn auch das ganze Aussehen des Schiffes. Am saubersten war das Oberdeck, auf dem man sehen konnte, daß ab und zu „geschrubbt" wird. Das Zwischendeck machte einen höchst ungemüthlichen Eindruck. Die nur spärlich brennenden elektrischen Lampen ließen allenthalben die größte Unordnung und Unsauberkeit erkennen. Die Mitte des Zwischendecks nimmt die nur durch ein weitmaschiges Drahtgitter abgeschlossene Küche ein, auf deren Herd große Braten schmorten. Einen freundlicheren Anblick gewährte der Maschinenraum. Gegen die geschilderten unsauberen Schiffsräume stachen die im Hinterschiff eingerichteten Offiziers-Kabinen vortheilhaft ab. Hochelegant und geschmackvoll ist der Speisesaal eingerichtet Die Decke ist reich getäfelt, die Wände bedecken gepreßte Leder-Tapeten, alle Sitzbänke sind mit rothem Velour überzogen, außerdem sind hochlebnige, mit reich gepunztem Leder verzierte Stühle vorhanden. In dem elegant und bequem ausgestatteten Bibliothekzimmer bergen zwei große Schränke eine aus etwa 400 bis 500 Bänden bestehende Büchersammlung. Ich fand Werke über Nautik, Kriegswissenschaft, Marinewesen 2c. in spanischer, französischer und englischer Sprache, ferner die neueren Romane französischer Autoren, u. a. Zola, mehrfach vertreten. Am Tage erhalten die Salons durch große viereckige Fenster eine auf Schiffen ganz ungewohnte Helligkeit. An Geschützen sind sind nur vier Revolver-Kanonen, die in den Mastkörben stehen, und vier Geschütze ganz kleinen Kalibers vorhanden, welche hinter beweglichen Panzerplatten montirt sind. Größere Geschütze hat der „Presidente Pinto" noch nicht an Bord. Die Pulverkammer und Geschoßräume sind leer, dagegen sind Torpedogeschosse an Bord. An dem Eingangs erwähnten Deutschen war mir inzwischen der für einen Matrosen befremdende gänzliche Mangel an nautischen Kenntnissen aufgefallen. Letzteres erklärte er damit, daß er bisher in Kiel ehrsamer Schlächter gewesen und vor vierzehn Tagen zur Nachtzeit heimlich an Bord gegangen sei, da er hundert Mark monatliche Gage erhalten solle und so viel auf dem Lande nicht verdienen könne. Von den Offizieren werden die deutschen Leute als besonders zuverlässig angesehen. Sie werden sehr gut behandelt; man hat ihnen auch die Ueberwachung der inzwischen abgemusterten zu Meuterei geneigten Italiener, Neger 2c. übertragen."

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 22. September. Wetter: Regen. Barometer 28" 0'". Temperatur + 11° Reaumur. Wind: W.

**Weizen** niedriger, per 1000 Kilogr. loko 220—230 bez., per September-Oktober 226 bis 125—225,50 bez., per Oktober-November 224 bezahlt.

**Roggen** weichend, per 1000 Kilogramm loko 215—232 bez., abgelaufene Anmeldung 232,50 bez., per September-Oktober 234,50 bis 233 bez., per Oktober-November 233—231,50 bez., 231,75 B. u. G., per November-Dezember 230,50 bez.

**Gerste** per 1000 Kilogramm loko 160—170 bez., feinste über Notiz bez.

**Hafer** per 1000 Kilogramm loko neuer 155—162 bez

**Winterrübsen** loko per 1000 Kilogramm 235—253 bez.

**Winterraps** per 1000 Kilogramm loko 235—260 bez.

**Spiritus** spätere Termine niedriger, per 10,000 Literprozent loko 70er 56,00 bez., per September 70er 56,00 B., per September-Oktober 70er 51,50 nom., per Oktober-November 70er 50,30 nom., per November-Dezember —,—, per April-Mai 1892 70er 50 bez., 50,3 G.

**Petroleum** ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 225,50, Roggen 233,50, 70er Spiritus 56,00, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

**Berlin**, 22. September. Weizen per September-Oktober 231,00 bis 224,50 Mark, per Oktober-November 224,75 Mark, per November-Dezember 226 50 Mark.

**Roggen** per September-Oktober 238,00 bis 234,50 Mark, per Oktober-November 232,00 Mark, per November-Dezember 231,00 Mark.

**Rüböl** per September-Oktober 62,50 Mark, per April-Mai 61,60 Mark.

**Spiritus** loko 70er 54,50 Mark, per Sepzember 70er 55,90 Mark, per September-Oktober 70er 51,50 Mark, per April-Mai 70er 505,0 Mark

**Hafer** per September-Oktober 156,00 Mark.

**Petroleum** per September 22,90 Mark.

**London.** Wetter: schön.

**Berlin, 22. September. Schluß-Course.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Consols 4% | 104,90 | London kurz | 20,31 |
| do. do. 3½% | 96,75 | London lang | —,26 |
| Deutsche Reichsanl. 3% | 83,80 | Amsterdam kurz | 168,05 |
| Pomm. Pfandbriefe 3½% | 95,30 | Paris kurz | 80,30 |
| Italienische Rente | 89,30 | Belgien kurz | —,20 |
| do. 3% Eisenb.-Oblig. | 53,40 | Bredow. Cement-Fabr. | 108,25 |
| Ungar. Goldrente | 88,80 | Neue Dampf.-Comp. (Stettin) | 92,00 |
| Rumän. 1881er amort. Rente | 97,30 | Stett. Chamotte-Fabr. Didier | 222,10 |
| Serbische 5% Rente | 85,00 | „Union", Fabrik chem. Produkte | 123,50 |
| Griechische 6% Goldrente | 73,75 | **Ultimo-Course:** | |
| Russ. Boden-Credit 4½% | 90,90 | Disconto-Commandit | 172,10 |
| do. do. von 1880 | —,— | Berliner Handels-Gesell. | 182,75 |
| Mexikan. 6% Goldrente | 85,25 | Oesterr. Credit | 149,10 |
| Oesterr. Banknoten | 173,15 | Dynamite-Trust | 134,50 |
| Russ. Banknot. Cassa | 214,60 | Bochumer Gußstahlfabrik | 115,50 |
| do. do. Ultimo | 213,75 | Laurahütte | 116,16 |
| National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½% | 101,75 | Harpener | 133,00 |
| do. (110) 4% | 99,10 | Hibernia Bergw.-Gesellsch. | 150,60 |
| do. (100) 4% | 99,00 | Dortm. Union St.-Pr. 6% | 66,40 |
| P. Hyp.-A.-B. (100) 4% | | Ostpreuß. Südbahn | 75,75 |
| V.—VI. Emission | 101,40 | Marienburg-Mlawkabahn | 56,40 |
| Stett. Vulc.-Act Litt. B | 106,80 | Mainzerbahn | 109,60 |
| Stett. Vulc.-Prioritäten | —,— | Norddeutscher Lloyd | 111,10 |
| Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M. | 95,00 | Lombarden | 46,00 |
| 6 proz. Prioritäten | —,— | Franzosen | 121,10 |
| Petersburg kurz | 212,50 | | |

Tendenz: fest.

**Hamburg**, 21. September, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per September 13,15, per Oktober 12,50, per Dezember 12,50, per Januar-März 12,65, per März —,—, per Mai 12,97½. — Abgeschwächt.

**Hamburg**, 21. September, Nachmitt. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 68,00, per Dezember 59,50, per März 57,75, per Mai 58,00. — Unregelmäßig.

**Bremen**, 21. September. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Sehr fest. Loko 6,00 Mark B. — Baumwolle unregelmäßig. — Reis behauptet.

**Wien**, 21. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,48 G., 10,51 B., per Frühjahr 10,99 G., 11,02 B. Roggen per Herbst 10,05 G., 10,08 B., per Frühjahr 10,48 G., 10,51 B. Mais per August-September 6,65 G., 6,75 B., per Mai-Juni 1892 6,14 G., 6,17 B. Hafer per Herbst 6,41 G., 6,44 B., per Frühjahr 1892 6,56 G., 6,59 B.

**Amsterdam**, 21. September. Java-Kaffee good ordinary 53,50.

**Amsterdam**, 21. Septbr., Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,50.

**Amsterdam**, 21. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine träge, per November 259, per März 273. Roggen loko höher, do. auf Termine niedriger, per Oktober 233, per März 244. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko —,—, per Herbst 33,12, per Mai —,—.

**Antwerpen**, 21. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen unverändert. — Hafer ruhig. — Gerste still.

**Antwerpen**, 21. September, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15⅜ bez. u. B., per September 15⅜ B., per Oktober-Dezember — bez., 15⅝ B., per Januar-März 15⅞ bez. u. B. — Ziemlich lebhaft.

**Paris**, 21. September, Nachmittags. Rohzucker. (Schlußbericht.) 88 % ruhig, loko 36,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 36,75, per Oktober 35,62½, per Oktober-Januar 35,25, per Januar-April 35,75.

**Paris**, 21. September, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per September 26,80, per Oktober 27,00, per November-Februar 27,90, per Januar-April 28,40. Roggen ruhig, per September 19,90, per Januar-April 21,70. Mehl matt, per September 60,70, per Oktober 61,10, per November-Februar 62,70, per Januar-April 63,60. Rüböl matt, per September 72,50, per Oktober 73,00, per November-Dezember 73,75, per Januar-April 72,50. Spiritus matt, per September 38,75, per Oktober 38,75, per November-Dezember 38,75, per Januar-April 39,75.

**London**, 21. September. 96 % Javazucker loko 15,25, träge. — Rübenrohzucker loko 13,12, träge. — Centrifugal-Cuba —.

**London**, 21. September. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

**London**, 21. September Chili-Kupfer 52,50, per 3 Monat 53,12.

**Glasgow**, 21. September, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 3½ d.

**Glasgow**, 21. September. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7650 Tons gegen 8370 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

**Newyork**, 21. September, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Oktober 60,25. Weizen per Dezember 110,00.

**Newyork**, 21. Septbr. Bestand an Weizen 24,544,000 Bushels, do. an Mais 9,249,000 Bushels.

**Newyork**, 21. September. Wechsel auf London 4,80½. Petroleum in Newyork 6,30 bis 6,45, in Philadelphia 6,25—6,40, rohes (Marke Parkers) 5,55. Pipe line certif. per Oktober — D. 58⅞ C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 07 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 06⅝ C., per Oktober 1 D. 07½ C., per Dezember 1 D. 10⅜ C. Getreidefracht 4,25. Mais 59,25. Zucker 3,00. Schmalz loko 7,20. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 17,50. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 12,87. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 11,77. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 110,00.

**Paris**, 21. September, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Unentschieden.

| | | Kours v. 19. |
|---|---|---|
| 3% amortisirb. Rente | 97,47½ | —,— |
| 3% Rente | 95,82½ | 95,7 ½ |
| 4½% Anleihe | —,— | 105,85 |
| Italienische 5% Rente | 90,25 | 90,37½ |
| Oesterr. Goldrente | 96,50 | 96⅜ |
| 4% ungar. Goldrente | 89,56 | 89,75 |
| 4% Russen de 1880 | —,— | 98,75 |
| 4% Russen de 1889 | 98,30 | 98,30 |
| 4% unifiz. Egypter | 490,93 | 491,25 |
| 4% Spanier äußere Anleihe | 71⅞ | 72⅛ |
| Convert. Türken | 17,90 | 17,97½ |
| Türkische Loose | 63,75 | 63,60 |
| 4% privil. Türk.-Obligationen | 403,25 | 403,50 |
| Franzosen | 612,50 | 618,75 |
| Lombarden | 241,25 | 243,75 |
| „ Prioritäten | 314,00 | 315,00 |
| Banque ottomane | 553,00 | 556,00 |
| „ de Paris | 781,00 | 785,00 |
| „ d'escompte | 447,00 | 446,00 |
| Crédit foncier | 1285,00 | 1292,00 |
| „ mobilier | —,— | —,— |
| Meridional-Aktien | 618,00 | —,— |
| Panama-Kanal-Aktien | 23,00 | 21,00 |
| „ „ 5% Obligationen | 23,00 | 21,00 |
| Rio Tinto-Aktien | 549,30 | 550,60 |
| Suezkanal-Aktien | 2895,00 | 2895,00 |
| Gaz Parisien | 1455,00 | 1450,00 |
| Credit Lyonnais | 821,00 | 822,00 |
| Gaz pour le Fr. et l'Etrang. | 575,00 | 571,00 |
| Transatlantique | 580,00 | 586,00 |
| B. de France | 4580,00 | 4598,00 |
| Ville de Paris de 1871 | 409,00 | 409,00 |
| Tabacs Ottom. | 341,00 | 343,00 |
| 2¾ Cons. Angl. | —,— | 96,00 |
| Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt | 123 5/16 | 123 5/16 |
| Wechsel auf London kurz | 25,30 | 25,29 |
| Cheque auf London | 25,31½ | 25,30½ |
| Wechs. Amsterdam k. | 207,37 | 207,25 |
| „ Wien. k. | 213,00 | 213,00 |
| „ Madrid k. | 461,00 | 461,50 |
| Comptoir d'Escompte neue | 545,00 | 547,00 |
| Robinson-Aktien | 70,60 | 70,00 |

Die Unterschriften zu dem Abkommen über die neue russische Anleihe sind, wie an der Börse verlautete, noch nicht ausgetauscht.

## Woll-Berichte.

**Antwerpen**, 20. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per November 4,60, per Januar 4,67½, per März 4,72½, per Juni-Juli 4,82½ Käufer.

## Schiffs-Unfälle.

**Antwerpen**, 22. September. (Hirschs T. B.) Der Dampfer „Grönland" ist auf der Fahrt von Antwerpen nach Madras gescheitert. 17 Personen sind ertrunken.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 22. September. Für heute Abend haben die hiesigen Sozialdemokraten in allen sechs Wahlkreisen Versammlungen einberufen, in welchen die Wahl der Delegirten zum Erfurter Parteitag stattfinden werden. Der „Vorwärts" fordert zu zahlreichem Besuch dieser Versammlungen auf, in welchen Anhänger der Reichstagsfraktion in überwiegender Majorität gewählt werden dürften.

**Königsberg i. Pr.**, 22. September. Se. Majestät der Kaiser kam nach 11 Uhr in Theerbude wohlbehalten an.

**Wien**, 22. September. Wie die „Budapester Korrespondenz" meldet, würde, nachdem bei der heutigen gemeinsamen Minister-Konferenz unter Vorsitz des Kaisers der gemeinsame Kriegsminister Bauer dem Wunsche sowohl des österreichen wie ungarischen Finanzministers Rechnung getragen habe, der Voranschlag beider Länder pro 1892 ein kaum nennenswerthes Defizit aufzuweisen haben. Für die Einberufung der Delegationen sei der 7. November in Aussicht genommen.

**Genf**, 21. September. Die Gesellschaft der schweizerischen Juristen sprach sich in ihrer gestrigen General-Versammlung mit 68 gegen 14 Stimmen gegen die Schaffung einer neuen Föderalrechtsfakultät aus.

**Brüssel**, 21. September. „Peuple" giebt bekannt, daß vor Jahresschluß noch ein zweites sozialistisches Organ in Brüssel erscheinen werde.

**Forchies**, 21. September. Heute Morgen fand das Begräbniß der am Sonnabend zum Opfer gefallenen Minenarbeiter statt. Etwa achttausend Personen nahmen an den Begräbnißfeierlichkeiten Theil; unter denselben befanden sich der gesammte Gemeinderath, mehrere Musikgesellschaften, der Direktor und sämmtliche Grubenbeamte.

**Paris**, 22. September. Der dritte Akt der Oper „Lohengrin" wurde, nur von einem einmaligen Pfeifen unterbrochen, in lautlosem Schweigen angehört. Zum Schluß brach das Publikum in die lebhaftesten Beifallsbezeugungen aus. Die Räumung des Saales und des Hauses konnte sich ohne jede Störung vollziehen. Außerhalb des Hauses hielten während des ganzen Abends einige Neugierige die Straße besetzt; eine Bande Gassenbuben trieb sich tobend und schreiend umher. Von den in geringer Anzahl stationirten Polizisten wurden etwa 25 Verhaftungen vorgenommen.

**Belfort**, 22. September. Nach der letzten Statistik wohnen in Elsaß-Lothringen 200,000 eingewanderte Deutsche. In dieser Zahl sind 60,000 Mann Truppen mit einbegriffen. Im Jahre 1885 belief sich die Zahl erst auf 109,372.

**Madrid**, 22. September. In Badagoz sind 2000 Personen an der Influenza erkrankt.

**Kopenhagen**, 22. September. Dem Vernehmen nach ist die Rückreise des Zaren bis zum 12. Oktober verschoben.

**Petersburg**, 22. September. Die hiesigen Blätter fahren fort, die Abhaltung eines internationalen Kongresses, betreffs der Dardanellenfrage, als für Rußland unannehmbar zu bezeichnen. Rußland werde keinerlei Anregung in Bezug auf die Meerengen-Frage gestatten, sollte dieselbe auch von wem immer gestellt werden.

# Offene Stellen.

## Männliche.

**Gesucht** für ein **Hering- und Waaren-Geschäft en-gros**
**ein Lehrling**
gegen monatliche Vergütigung. Off. erb. u. **Z. Z. 7** in der Exped. d. Bl.

Einen Schreiber (Anfänger) sucht **Starck**, Rechtsanw. u. Notar, Breitestr. 11, 1 Tr.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Charlottenstr. 2, part.

**1 Schneidergeselle** wird verlangt Bergstr. 3, H. 1 Tr.

**Tüchtige Rockarbeiter**
für feine bestellte Arbeit werden verlangt grüne Schanze 15, II.

**1 guter Rock- und Paletotarbeiter**
auf bestellte Arb. w. v. **A. Dröse**, Hünerbeinerstr. 6, IV.

Ein **Lehrling** für die Brod- und Kuchenbäckerei w. verl. **R. Schneemann**, Prutzstr. 11.

Einen Schneidergesellen auf Woche für bestellte Arbeit verlangt **H. Berndt**, Elisabethstr. 11, Seitenfl. III.

**Bügler** auf Westen verlangt Junkerstr. 1—3, 3 Tr.

1 **Abeiter** bei Pferden wird verl. Holzstr. 14b.

Schneidergesellen werden auf gute Lagerarbeit verl. Rosengarten 41—44, 2 Tr.

**Schneidergesellen** auf Lagerarbeit auf Woche werden verlangt Albrechtstr. 7, Seitenflügel 4 Tr. l.

## Weibliche.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets werden sofort verlangt Albrechtstr. 6, 4 Tr.

Bescheidene Mädchen f. Küche u. Haus erh. noch sehr gute Stellen d. Frau **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. III.

Handnähterinnen auf gute Stoffhosen finden dauernde Arbeit Rosengarten 7, vorn 4 Tr.

Nähterinnen auf Hosen verlangt Schulzenstr. 21, II r.

Arbeiterin auf Knabenhosen v. 1—4 u. Handnähterin auf Jacken verlangt Fuhrstr. 12, 1 Tr. l.

Junge Mädchen, d. das Putzfach gründl. erl. wollen, werd. angen. bei **Alma Quandt**, Deutschestr. 65.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen verlangt gr. Domstr. 17, 2 Tr.

Tüchtige **Mädchen** erhalten noch sehr gute **Dienste** durch Frau **Krauel**, kl. Domstr. 11.

**Hosennähterinnen** in und außer dem Hause werden verlangt Baumstr. 21, vorn 3 Treppen.

**Nähterinnen** werden verlangt, aber nur solche auf gute Kammgarn-Westen à 50 ₰ gr. Wollweberstr. 13, 2 Tr.

Westen-Nähterinnen außer dem Hause verlangt Rosengarten 31, Vorderhaus 1 Tr.

Handnähterinnen auf Stück, auf Knabenanzüge von 7 bis 12 werden verl. Rosengarten 31, v. 1 Tr.

Handnäht. a. Hosen, a. z. Lern. w. v. Baumstr. 26, v. II.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Frauenstr. 13, 3 Tr.

**Nähterinnen** a. Hosen in u. außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 41—44, 3 Tr. r.

Nähterinnen auf Stoffhosen in und außer dem Hause werden verlangt Schulzenstr. 43—44, III r.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt Charlottenstr. 3, 4 Tr.

1 Handnähterin auf Anzüge von 7—12 wird verl. Viktoriaplatz 7, h. 2 Tr. l.

# Vermiethungen.

## Wohnungen.

**Wilhelmstr. 20,** Hinterhaus III, eine Wohnung v. 2 Stub. zu verm. Näheres Vorderhaus 1 Tr.

**Eine Wohnung für 21 Mk.**
zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Kleine Wohnung für 2 ord. Leute zu 7 ℳ Grünhof, Elysiumstr. 12. **Werder.**

3 große Zimmer, Kloset u. reichliches Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen Bellevuestr. 11.

**Albrechtstr. 3** Stube, Kammer, Küche z. Oktober b. Wirth, 1 Tr. vorn.

Hübsche Wohnung von Stube, Kammer u. Küche, gr. Räume, zu verm. Stoltingstr. 61.

## Stuben.

Ein junger Mann findet bei 2 einzelnen Leuten gute Schlafstelle. Burscherstr. 48, H. p. l.

Kl. frdl. helle Kammer zu verm. Wallstr. 17/18.

1 auch 2 junge Leute finden freundliche Wohnung Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

Leere Stube, a. möbl., paff. f. Kellnerin, Schneiderin Verkäuferin gr. Domstr. 18, H. p. r.

Oberhalb Rosengarten 66 findet 1 ordentl. Mann gute Schlafstelle. Näher. im Laden.

1 ord. Mann f. g. Schlafst. Mauerstr. 3, v. 5 Tr. l.

**Gut möblirtes Zimmer** mit sep. Eingang zu verm. **Wilhelmstr. 5**, 3 Tr. r.

**Gr. Wollweberstr. 3, 2 Tr.**
ist ein möbl. Zimmer zum 1. October zu vermiethen.

# Verkäufe.




Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** u. **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**

In **Stettin** echt zu haben bei **Max Möcke,** Hoflieferant, **Th. Pée, Paul Kräusslich, Th. Zimmermann, Hugo Richard Mentzel, Max Zuege, Adolf Reismüller, W. Hofmeister, Max Schütze.**




Niederlage bei Stropp u. Vogler.

# Gützlaff & Mahlow

vormals **Carl Schuhmann**

**kl. Domstr. 20. Stettin. kl. Domstr. 20.**

**Special-Geschäft für vollständige Einrichtung u. decorative Ausstattung von Wohn- und Gesellschafts-Räumen.**

**Brautausstattungen**

in allen Preislagen in geschmackvoller und solidester Ausführung.

**Kunst- und Möbel-Tischlerei. Werkstatt für Tapezier-Arbeiten.**

Reichhaltiges Lager von Möbeln jeder Stilart, Polsterwaaren und Spiegeln. Große Auswahl moderner Stoffe für Möbel und Decorationen.

Portièren, Teppiche, Läufer, Linoleum, Tapeten, Handgeknüpfte Smyrnateppiche.

**Zeichnungen, Entwürfe und Kostenanschläge gratis.**

# C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18,

**Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52,**

empfiehlt anerkannt beste

**wollene Strickgarne**

**in größter Farbenauswahl von 2 Mk. an per Pfund.**

**Zephyr-, Persische, Tauben-, Gobelin-, Mohair- und Germania-Rock-Wolle.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gestrickte wollene Damenröcke | von M. | 1,40 | an, |
| Kinderröcke | " " | 0,70 | " |
| Damen-Westen | " " | 1,50 | " |
| Herren-Westen | " " | 2,50 | " |
| Burschen-Westen | " " | 1,80 | " |

**Neuheiten** in Kopf-Shawls, Kapotten und wollenen Tüchern für Damen, Wollene Kapotten und Mützen für Kinder von M. 0,75 an, Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe und Strümpfe.

# Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15.

**Papier-, Schreib-, Zeichen- und Mal-Utensilien-Handlung,**

empfehlen für Maler, Zeichner, Ingenieure, Bauhandwerker, Maschinen-Werkstätten etc. ihr gut assortirtes Lager der anerkannt besten und bewährtesten

Engl. Whatmann-Zeichenpapiere,
Engl. Pausleinwand und Pauspapiere,
Weiss- und Tauen-Rollen-Zeichenpapiere,
Rollen-Zeichenpapiere auf Leinwand,
Reissbretter, Reissschienen, Dreiecke u. Curven,
Zeichen-Lineale, Meter-Massstäbe, Rollbandmasse,
Navigations-Massstäbe, Parallel-Lineale, Rechen-Massstäbe.

Bristol, franz. und engl. Aquarell-Papiere,
Maltuch und Malpapiere zur Oel-Malerei,
Ahorn-Holzsachen zur Holz- und Spritzmalerei,
Oel-, Aquarell-, Majolika-, Bronze- u. Porzellan-Farben.
Mal-, Aquarell- und Tuschkasten,
Pinsel zur Oel- und Aquarell-Malerei,
Holzbrand- und Kerbschnitt-Apparate.

Blausauereisen- und Colas-Lichtpauspapier, sowie sämmtliche Materialien zum Lichtpausverfahren.

A. W. Faber's Polygrades- und Sibirische Bleistifte und Künstler-Stifte. Reisszeuge und Reisszeug-Theile für den practischen und Schulgebrauch etc.

# Oehmig - Weidlich - Seife.

**Aromatische Haushaltseife** von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

**Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.** **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.** **Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.

In **Stettin** bei:

**Ed. Albrecht,** gr. Wollweberstr.
**Gebr. Dittmer,** " "
**Ad. Fechner Nachf.,** Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„**Germania-Drogerie**", Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
**Alb. Grossmann Nachf.,** Lindenstr. (**Max Voss.**)
**Th. Heyn Nachf.,** Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
**Hellm. Hoffmann,** Schiffbaulastadie.
**Carl Horn,** Victoriaplatz.
**Wilhelm Käding,** gr. Domstr.
**G. Kleinmichel,** grüne Schanze.
**Louis Krüger,** Kohlmarkt.
**Herm. Laabs,** Frauenstr.
**H. Moldenhauer,** Bugenhagenstr.
**Paul Muth,** Papenstr.
**Paul Müller,** Victoriaplatz.
**Albert Noesske,** Lindenstr.
**Otto Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
**Erich Richter,** Breitestr.
**C. E. Riebe,** Giesebrechtstr.
**Carl Sandmann,** Louisenstr.
**M. E. Sauerbier,** Falkenwalderstr.
**Paul Schild,** Bergstr.
**Friedr. Wilh. Schmidt,** Moltkestr.
**Alb. Schmidt,** Falkenwalderstr.
**Paul Schulakowsky,** Fischerstr.
**Max Schütze,** kl. Domstr.
**Schultz & Dammast Nachf.,** Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
**Louis Sternberg,** Rossmarkt.
**Franz Wartenberg,** Bismarckplatz.
**Aug. Werth,** gr. Lastadie.
**Otto Winkel,** Breitestr.
**Carl Zander,** König- und Pölitzerstr.
**Gust. Zimmermann,** Philippstr.
**Max Zuege Nachf.,** Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)
**Hermann Dieck,** Königsstrasse 1, (vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

**Vertreter: Walter Hoffmann, Stettin.**

Mein **Haarkräuterfett** (gesetzl. geschützt) mit **3 Diplomen und 2 goldenen Medaillen prämiirt,** welches sich durch seine unübertroffene, solide sichere Wirkung als kosmetische Haarpflegemittel zur Erhaltung und Förderung des Nachwuchses der Kopfhaare einen Weltruf erworben hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen, daher dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder und Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn kahl zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirn von sicherem Erfolg begleitet; Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfhaares, so auch **zur Förderung des Bartwuchses** für junge Männer nur mein Kräuterfett das einzige reell wirkende Mittel-daher auf das Wärmste empfohlen! Preise 1 u. 2 Mark und meine prämiirte Kräuterseife für unreine Haut 35 u. 50 Pf. M. Hollup, Stuttgart. Niederlagen in Stettin bei Herren E. Richter, Drog., Breitestr. 64; W. Wagner, Drog., gr. Lastadie 66; P. Kräußlich, Drog., Königsthorpassage 11.

# Preis-Liste

über

| Scheuertuch vom Stück | | |
|---|---|---|
| Qualität F. | 1 Stück von 20 Mtr. ℳ | 4,00, |
| | 1 Mtr. | 23 ₰ |
| Qualität R. | 1 Stück " 20 " " | 4,00, |
| | 1 Mtr. | 24 ₰ |
| Qualität J. | 1 Stück " 20 " " | 4,60, |
| | 1 Mtr. | 26 ₰ |
| Qualität E. | 1 Stück " 20 " " | 5,40, |
| | 1 Mtr. | 30 ₰ |
| Qualität S. | 1 Stück " 20 " " | 6,00, |
| | 1 Mtr. | 33 ₰ |
| Qualität EE. | 1 Stück " 20 " " | 6,60, |
| | 1 Mtr. | 35 ₰ |

| Fertige Scheuertücher | | | |
|---|---|---|---|
| Qual. F. | 67+55 cm gr., p. Dtz. | ℳ 1,70, | p. St. 15 ₰ |
| | 80+55 " " " " | " 2,00, | " " 18 " |
| Qual. R. | 67+55 " " " " | " 1,95, | " " 17 " |
| | 82+55 " " " " | " 2,30, | " " 20 " |
| Qual. J. | 67+58 " " " " | " 2,00, | " " 18 " |
| | 82+58 " " " " | " 2,40, | " " 21 " |
| Qual. E. | 67+58 " " " " | " 2,20, | " " 20 " |
| | 82+50 " " " " | " 2,70, | " " 24 " |
| Qual. S. | 67+58 " " " " | " 2,50, | " " 22 " |
| | 82+58 " " " " | " 3,10, | " " 27 " |
| Qual. EE. | 67+58 " " " " | " 2,80, | " " 25 " |
| | 82+58 " " " " | " 3,40, | " " 30 " |

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

**C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.**

# Champanger

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
Carte d'or " " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei **Paul Gerlich,** Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

# Gustav Toepfer. Kohlmarkt,

**Lampen. Grösste Special-Handlung** von Tisch-, Hängelampen, Wand-, Arm-, Kronleuchtern, Ampeln, Ampelkronen, Arbeitslampen etc. mit hellsten Pat.-Brennern.

**Durch meine grossen, vortheilhaften Einkäufe und grossen Umsatz ausserordentlich billige Preise und reiche Auswahl.**

**Hochzeits-Geschenke.** Für jeden Preis schöne effectvolle Geschenke zur Ausschmückung der Wohnung und zum practischen Gebrauch.

**Sämmtliche Preise sind ganz bedeutend ermässigt.**

Meine drei grossen Schaufenster haben stets sehenswerthe, wundervolle Neuigkeiten des In- und Auslandes, welche ich zu besichtigen bitte.

Nach ausserhalb werden Kisten und Packung nicht berechnet.

**Umtausch selbst nach längerer Zeit gern gestattet.**

# Bartels Kaffee-Essenz,

welche aus ca. 90 Theilen besten Zuckers und guten Kaffeebohnen besteht, ist das denkbar feinste und dabei billigste Kaffee-Veredelungs- und Ersatzmittel. Eine Messerspitze genügt für 2—3 Tassen, weshalb Bartels Kaffee-Essenz von Arm und Reich, Hoch und Niedrig gleich gern gekauft wird. In Stettin bei Herrn **Uhr & Prawitz.** Engros-Lager für Wiederverkäufer bei Herrn **Heinr. Klütz.**

**Von Montag, den 21. d. Mts., ab sollen die Winter-Waarenbestände** aus der **C. Linsky'schen** Concursmasse 2c., Hagenstr. 7, welche im Frühjahr der ungünstigen Zeit wegen liegen geblieben sind, zu **damaligen festen Taxpreisen,** welche noch auf jedem Stücke deutlich und untrennbar angebracht sind, zum **Ausverkauf** gestellt werden.

Das Lager besteht aus nur **echten gediegenen Qualitäten** in Winter-Paletots-, Anzug- und Beinkleiderstoffen, sowie Tricotagen und Flanellen. Darunter ist ein Posten echt blaue Cheviots u. Buckskins zu Knabenanzügen hervorzuheben **mit 3 Mark.**

Die Schaufenster sind mit Preis dekorirt.

**Der Ausverkauf dauert bis 2. Oktober, da das Lokal geräumt sein muß.**

Verkaufszeit **nur** von 9 bis 4 Uhr Nachmittags.

**Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk** mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.
**Kirberg & Comp.,** Gräfrath b. Solingen.




# A. Toepfer

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich.

**Mönchenstrasse 19.**

**Grösstes Special-Geschäft** für gediegene u. preiswürdige

**Küchen-Einrichtungen.**

Compl. Zusammenstellungen 75—1000 M. sofort lieferbar. Prs.-Crt. grat. u. frco.

**Besondere Vortheile:** Bereitwilliger Umtausch nicht convenirender Gegenstände. Verpackung wird nicht berechnet. Frachtfreie Lieferung nach allen Bahnstationen Deutschlands.

**Closets, Bidets, Eisschränke, Badewannen,** eis. **Bettstellen,** Hildesheimer Spar-Kochherde, Lönholdt'sche eis. Oefen, Ofenvorsetzer, eis. Waschtische, Hauswirthschaftliche Maschinen, Vernickelte Caffee- u. Thee-Service. **Christofle-Essbestecke.**

**Anthracite-, Cannel-, Schles. u. Engl. Steinkohlen, Braunkohlen, Gascoke, Briquettes,** prima Qualität bei billigster Berechnung frei Haus aus meinem **Central-Kohlen-Depot**

Bestellungen daselbst oder im Komtoir Breitestr. 34 erbeten. Wiederverkäufern besondere Vorzugspreise. **James Stevenson.**




**Rein Cacao** und **Zucker.**

**!! Deutsche Industrie !!**

Für den grösseren Konsum empfehlen besonderer Beachtung.

Extraf. Van.-Choc. Nr. 3a. blau Pap. à 1/2 Ko. ℳ 2,—.
do. do. do. Nr. 6a. orange Pap. à 1/2 Ko. ℳ 1,60.
Fein do. do. Nr. 8a. grün Pap. à 1/2 Ko. ℳ 1,20.
do. do. do. Nr. 9a. Kais. roth Pap. à 1/2 Ko. ℳ 1,—.
Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packeten à 50, 75, 100 und 125 Pfg.

Haushaltungs-Choc. m. Van. in Kistchen von 6 Pfd. à Kistchen M. 5,50, à 1/2 Ko. M 1.
Krümel-Choc. m. Van. à 1/2 Ko. M. 1,60, 1,20, 1,00.
Puder-Chocolade ohne Van. (**auch Cacao mit Zucker** genannt) à 1/2 Ko. 120 Pf.

**Rein Cacao.** und **Zucker.**




Zu haben in unserer **hiesigen Filiale: Stettin, Breitestr. 28,** sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen **Apotheken, Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen- u. Special-Geschäften.**

---

**Kleine Domstrasse, Ecke der Rossmarktstr.**

**Billigste Bezugsquelle.**

# Gustav Regel,

empfiehlt sein anerkannt reichhaltigstes Lager in eleganten und preiswerthen

**Kleine Domstrasse, Ecke der Rossmarktstr.**

**Emballage** wird nicht berechnet.

## Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.

Grösste Auswahl in Kronleuchtern, Armleuchtern, Wandleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

**Magazin für complette Haus- und Küchen-Einrichtungen.**

---

**Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,** ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration** liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr. Klosterhof Nr. 21.

---

**Feinste Tafelbutter**
p. Pfd. 1,10 und 1,20,
**frische fette Gutsbutter**
p. Pfd. 1,00,
**feinste Margarine,**
beste Marke, p. Pfd. 80 ₰. empfiehlt
**Emil Umnus,** vormals **Alexius Pahl,** Schuhstraße 26.

---

# Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

— gegründet 1861 — **mit Zweigniederlassung in Frankfurt a. O.** ist die anerkannt beste Bezugsquelle für

Material- und Kolonialwaaren, Landesprodukte, Delikatessen, Conserven aller Art, Wein, Spirituosen, Tabak, Cigarren, Steinkohlen und böhmische Braunkohlen.

Alle unsere Waaren sind von **bester Qualität** und geben wir dieselben zu den **billigsten Preisen** ab; darum gehört, wer **einmal** von uns bezogen, auch **dauernd** zu unseren Kunden. Jahresumsatz über 5 Millionen Mark.

Ausführliche **Waaren-Verzeichnisse** werden **kostenfrei** übersandt.

**Adressiren Sie genau: An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz**

oder, wenn Ihnen Frankfurt a. O. näher liegt:

An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein in Frankfurt a. O.

---

# D. Jassmann,

**14 Reifschlägerstr. 14,** empfiehlt:

**Hemdentuche,** 5/4 **breit,** in guter Waare . . **Meter 30 Pfg.**
**Dowlas,** 5/4 breit, **kräftig,** zu Leibwäsche geeignet **Meter 37 Pfg.**
**Hemdentuche, schwere Qualitäten,** in halben Stücken a **5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**
**Renforcé,** 2 Ellen breit, **Bezügenbreite,** Meter **75 Pfg.**
**Dowlas und Leinewand, Lakenbreite,** Meter **90 Pfg.**
(1 Laken 1 M. 80 Pfg.)
**Dammast-Handtücher,** 3/4 E. breit, 2 E. lang, **Dtz. 6 M.**
**Damenhemden,** sauber genäht, von schwerem Hemdentuch **1 M. 25**
**do. mit Besatz 1 M. 50 Pfg.**
Neue Muster in **Drell und Inlet** (Bettbreite) in besten Fabrikaten **äußerst preiswerth.**
**Feste Preise.**

---

# C. L. Geletneky,

**Roßmarktstraße 18,** **Filiale: Züllchow,** Chausseestr. 52,

empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen:

**Fertige Betteinschüttungen,**
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

**Fertige Laken**
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

**Fertige Bettbezüge**
in bunt karirt Baumwolle und halbleinen, in weiß Elsaßer Renforce und Dammasses.

**Fertig genähte Strohsäcke**
in grau und roth und grau und blau gestreift.

**Oberhemden**
nach Maaß unter Garantie für guten Sitz in saubersier Ausführung.

**Fertige Oberhemden**
in tadelloser Arbeit aus gutem Elsasser Renforce mit leinenen Einsätzen und doppelten Seitenstücken von Mark 2,50 an.

**Chemisets, Kragen, Manschetten und Shlipse.**

**Vorzüglich sitzende Corsets neuester Façons**
per Stück von Mark 1,25 bis 8,50.

**Neuheiten:**

**Whalonia-Corset**
in creme, grau und modefarbigem Satin-Cöper mit farbiger Seide longuettirt pr. St. ℳ 5,50.

**Mikado-Corset**
D. R.-Patent Nr. 36221
mit unzerbrechlichem Schließer und wirklich echtem Fischbein in grau, reseda, goldbraim und rothmelirt Drell pr. Stück ℳ 5,50 und 6,25.

**Spezialitäten:**

**Victoria-Corset**
für stärkere Damen, kürzerer Schnitt, doch hochschnürend in starkem solidfarbigem Drell per Stück ℳ 3,50.

**Umstands- und Nähr-Corset**
das Beste dieser Art!
vorzüglich leicht und bequem, statt Gummi Spiralfedern per Stück ℳ 8,50.

**Schürzen**
in anerkannt größter Auswahl für Damen und Kinder.
Specialität:
**Wirthschafts-Schürzen.**

**Teppiche und Bettvorleger**
in großer Auswahl.
**Jute- und Manilla-Tischdecken**
mit Schnur u. Quasten oder Franzen per Stück von 1,25 an.

**Regenschirme**
**in Baumwolle** per Stück von ℳ 1,25 an.
**in Gloriaseide** per Stück von 3 ℳ an,
**Harmonia-Schirme,**
reine Seide, 2 Jahre Garantie.

Lager in Posamenten und Besatzartikeln, sämmtliche Zuthaten zur **Damen-** und **Herren-**Schneiderei.

---

# Zur Einsegnung

empfiehlt sein großes Lager in Ketten, Armbändern, Brochen, Boutons, Kreuzen, Ringen, Medaillons, Granat-, Korallen- und Silberschmucks.

**Lager in Genfer Herren- und Damen-Uhren.**

**Trauringe.**
**Galvanisches Institut.**

## G. Stresemann,

Inh. Franz Hampe,
Juwelier und Goldarbeiter,
**Nr. 1 Beutlerstraße Nr. 1.**

---

# MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

**Mey's Stoffkragen** übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

**Mey's Stoffwäsche** steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

**Mey's Stoffkragen** sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

**Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.**

Beliebte Formen.







Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in **Stettin** bei: **L. Loewenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25. oder direct vom **Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

---

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**

# Carbolineum „Avenarius“ D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

---

**Rauh's Malzkaffee!** — Gesund! — Nahrhaft! — Billig! —
*Erheblich mehr Nährwerth als Kneipp's Malzkaffee! Gemahlen unt. amtl. Controlle à ℔ 50 ₰, ganze Körner à ℔ 40 ₰.*

Niederlagen: In Stettin: **Heinrich Haufschild,** Roßmarktstr. 9, **Gebr. Dittmer.** — In Alt-Damm: **A. Lutz.** — In Gollnow: **J. G. Strehlow.**

---

# Allerbilligste Preise für Schuhwaaren.

Meine grossartigen Läger von Schuhwaaren sind seit 17 Jahren rühmlichst bekannt und enthalten in grossartiger Auswahl auch die **allereinfachsten Artikel so billig,** wie sie keine Concurrenz zu stellen vermag.

Die ausserordentlich billige Preis-Ausstellung in meinen Schaufenstern dürfte hinreichend überzeugen, dass noch billigere, anderweitige Preise lediglich eine „werthlose“ Waare darstellen.

Für meine Fabrikate übernehme in jeder Hinsicht volle Garantie.



Papenstr.-Ecke. **Max Kurnik.** Breitestrasse 17.